

Projekt „Neue Nachbarn – Zusammenleben im ländlichen Raum“

Gute Praxis Beispiele zur Integration im ländlichen Raum –Steckbriefe

Die folgenden Guten Praxis Beispiele anhand der Lebensbereiche eines Neueinwanderers, sowie den Querschnittsthemen und der Instrumente, die langfristigen Integration beeinflussen ausgewählt.

LEBENSBEREICH/-E	ANKUNFT UND ORIENTIERUNG/ SOZIALE BEZIEHUNGEN/FREIZEIT
QUERSCHNITTSTHEMA/ INSTRUMENT	Vor-Ort Betreuung und Orientierung/ Interkulturelle Begegnung & Dialog
BEZEICHNUNG	Projekt „Herzlich Willkommen in Gudow“
TRÄGER	Diakonisches Werk Herzogtum Lauenburg
ZIELSETZUNG	Ankommen in Gudow in Schleswig-Holstein – dabei hilft das preisgekrönte Diakonie-Projekt "Herzlich Willkommen im Kreis Herzogtum Lauenburg". Ziel ist, gemeinsam mit den Ortsansässigen eine positive "Willkommenskultur" für die Neueinwanderer zu schaffen. Und die Förderung einer frühzeitigen Integration u.a. durch unmittelbare Informationsvermittlung über den Kreis Herzogtum Lauenburg sowie die Aufklärung über Hilfsmöglichkeiten im Kreis (z.B. Beratungsstellen, Ärzte). Bei Bedarf Vermittlung der Bewohner/-innen an diese weiterführenden Dienste und Beratungsstellen. Förderung eines „positiven Miteinanders“ zwischen den Menschen unterschiedlicher Kulturen innerhalb der Gemeinschaftsunterkunft und im Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung. Dafür sollen regelmäßige Angebote und Aktionen in und außerhalb der Gemeinschaftsunterkunft für Kinder und Erwachsene installiert, durchgeführt und nachhaltig verankert werden. Förderung der Netzwerkarbeit und des ehrenamtlichen Engagements. Informationsvermittlung und Aufklärung der einheimischen Bevölkerung über die Lebenssituationen von Flüchtlingen, wodurch eine Sensibilisierung und evtl. vorhandene Vorurteile abgebaut werden können
ZIELGRUPPE	Neuzugewanderte, Ehrenamtliche
FÖRDERUNG	Bundesprogramm „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
KONTAKT	<p>Migrationssozialberatungsstelle in Ratzeburg Projektleiterin Esmat Shirazi oder Diana Bauder Am Markt 7, 23909 Ratzeburg Tel: 04541/889352, Mobil: 0160/94953329, Mail: migration@kirche-ll.de</p>
LINKS	http://diakonie-rz.de/cms/front_content.php?idcat=140

Projekt „Neue Nachbarn – Zusammenleben im ländlichen Raum“

LEBENSBEREICH/-E PARTIZIPATION & ENGAGEMENT

QUERSCHNITTS- THEMA/ INSTRUMENT	Empowerment & Partizipation/ Interkulturelle Begegnung & Dialog
BEZEICHNUNG	AWO Mentoring-Programm
TRÄGER	Arbeiterwohlfahrt Landesverband Schleswig-Holstein e.V.
ZIELSETZUNG	<p>In dem sechsmonatigen AWO Mentoring-Programm können Zugewanderte (Mentees) unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus durch den praktischen Austausch mit einem/einer Kommunal- oder Landespolitiker/-in (Mentor/-in) einen Einblick in den politischen Alltag gewinnen. In Begleitseminaren erlangen die Mentees Wissen rund um das politische System und Partizipationsmöglichkeiten in Schleswig-Holstein und Deutschland. Dieses Wissen wird durch regelmäßige Treffen mit den Mentor/-innen vertieft und erweitert. Zum Abschluss eines Durchgangs findet eine Bildungsreise nach Berlin statt, bei der die Mentees die Politik auch auf Bundesebene kennenlernen können.</p> <p>Ziel des Programms ist es, Menschen mit Migrationshintergrund mit Politiker/-innen zusammenzubringen. Mentor/-innen können die Mentees z.B. mit zu Fraktions- und Ausschusssitzungen nehmen und so ganz praktisch politische Abläufe in ihrer Kommune vermitteln. Gleichzeitig bekommen die Politiker/-innen durch den Austausch mit ihren Mentees einen Einblick in den Lebensalltag (neu-) eingewanderter Menschen in Schleswig-Holstein. Die Mentees sollten darüber hinaus als Multiplikatoren wirken und zu eigener politischer Arbeit in ihrer Kommune motiviert werden.</p> <p>Der Kontakt zwischen Mentor/-innen und Mentees bleibt dabei häufig auch über das Programm hinaus bestehen, in einigen Fällen wurden auch gemeinsame politische Projekte ins Leben gerufen.</p> <p>Teilnehmen können Neueingewanderte, die über 18 Jahre alt sind, gute Deutschkenntnisse und ein hohes Interesse an Politik haben. Das Programm ist im März 2016 gestartet und nun bereits in der dritten Runde. Mittlerweile wurden über 40 Mentoring-Paare in ganz Schleswig-Holstein durch das Programm zusammengeführt. Ab dem zweiten Durchgang nahmen vermehrt auch Teilnehmer/-innen in ländlichen Räumen, wie z.B. in Nordfriesland (Leck, Klixbüll), Rendsburg-Eckernförde (Owschlag, Alt Düvenstedt) und Schleswig-Flensburg (Taarstedt) an dem Programm teil.</p>

Projekt „Neue Nachbarn – Zusammenleben im ländlichen Raum“

ZIELGRUPPE	Menschen mit Migrationshintergrund, die Interesse an politischer Mitwirkung haben
FÖRDERUNG	Ministerium des Innern und für Bundesangelegenheiten des Landes SH
KONTAKTE	<p>AWO Landesverband Schleswig-Holstein e.V. Sibeliusweg 4, 24109 Kiel Ansprechpartner Servicestelle/Partizipationsgremien: Stefan Klotz, Tel: 0431/66 71 95 12 Mail: stefan.klotz@awo-sh.de Nadine Kühl, Tel: 0431/66 71 95 11 Mail: nadine.kuehl@awo-sh.de</p>
LINKS	http://www.awo-sh.de/de/migration/landesweite-projekte/item/3360-servicestelle-fuer-die-partizipationsgremien-in-schleswig-holstein.html

Projekt „Neue Nachbarn – Zusammenleben im ländlichen Raum“

**LEBENSBEREICH/-E SPRACHERWERB, PARTIZIPATION, SOZIALE
BEZIEHUNGEN**

QUERSCHNITTSTHEMA/ INSTRUMENT	Empowerment & Partizipation/ Interkulturelle Begegnung & Dialog
BEZEICHNUNG	DORT – Deutsch vor Ort
TRÄGER	Ev.-Luth. Kirchenkreis Nordfriesland/ Ev. Kita-Werk
ZIELSETZUNG	<p>Das Projekt „DORT – Deutsch vor Ort“ bietet für neuzugewanderte Frauen niederschwellige Sprachkurse in Kitas mit hohem Migrationsanteil an. Bereits 2010 sahen sich die Kita-Leiterin Jule Höfer und ihre Kolleginnen der Kita in der Theodor-Storm-Straße mit dem Problem konfrontiert, sich kaum mit den Familien mit Migrationshintergrund verständigen zu können. Daher wurden internationale Treffen mit den Müttern der Kinder in den Kindergärten organisiert, bei denen das Bedürfnis, die deutsche Sprache zu lernen, deutlich wurde. So entstanden Sprachkurse auf niedrigem Niveau, die direkt in den Kindergärten stattfinden. Ziele des Projekts sind: Verbesserung der Integration von Neueinwanderinnen, Erreichen von Frauen, die nicht in andere Kurse können wegen Teilzeitarbeit oder Kleinkindern, Verbesserung der Sprachkompetenz und Selbstständigkeit der Frauen, Verbesserung der Integration in die Kitas.</p> <p>Da die Kurse in einem für die Frauen vertrauten Ort stattfinden, zeichnen sich die Kurse durch eine entspannte und offene Atmosphäre aus. Dieses Engagement wurde 2014 mit dem Integrationspreis des Kieler Innenministeriums gewürdigt. Mit der wachsenden Zahl an Geflüchteten bleibt dieses Projekt in Bewegung und wird weiter ausgebaut. So gibt es nun auch weitere Aktivitäten, wie Schwimmen, Radfahren und die Beratung in sozialen Belangen und Behördengängen. Da dieses Projekt sehr erfolgreich war, wurde es von weiteren Kindergärten (Kita Nordlicht Niebüll und dem Montessori-Haus Leck) übernommen.</p>
ZIELGRUPPE	Neuzugewanderte Frauen
FÖRDERUNG	AktivRegion Nordfriesland Nord, Zukunftsprogramm Ländlicher Raum, Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
KONTAKTE	Kontakt: Monika Hahn-Nanninga, info@lernenohnegrenzen.de
LINKS	http://lernenohnegrenzen.de/deutsch-vor-ort/

Projekt „Neue Nachbarn – Zusammenleben im ländlichen Raum“

LEBENSBEREICH/-E	GESUNDHEIT
QUERSCHNITTS- THEMA/ INSTRUMENT	Mobilität
BEZEICHNUNG	Projekt Medi-Mobil Herzogtum-Lauenburg
TRÄGER	Praxisnetz Lauenburg
ZIELSETZUNG	<p>Das Medi-Mobil im Herzogtum-Lauenburg bietet Ärztliche Versorgung in den ländlichen Räumen mit einem gut ausgestatteten Bus + Arzt + Dolmetscher – und ist kreisweit als erstes Modell in Schleswig-Holstein im Einsatz (in Niedersachsen schon verbreitet).</p> <p>Die „Rollende Arztpraxis“ ist ein Transporter, der zu einer autarken Praxis ausgebaut wurde. Im Herzogtum-Lauenburg fährt diese mobile Praxis Flüchtlingsunterkünfte in der Region an, damit dort die ärztliche Versorgung der Geflüchteten sichergestellt werden kann. Die Geflüchteten sind auf diese Versorgung angewiesen, da die Wege zum nächsten Hausarzt lang und schlecht an das ÖPNV-Netz angeschlossen sind.</p> <p>Die Kommunikation zwischen dem Arzt und den Patienten gestaltet sich häufig aufgrund der Sprachbarriere als schwierig, daher ist stets auch ein Dolmetscher mit an Bord.</p> <p>Die mobile Praxis wird von den Geflüchteten gut angenommen. So kommen zu einer Sitzung bis zu 15 Patienten in die Sprechstunde. 2016 belegte diese „Rollende Arztpraxis“ den ersten Platz für Gesundheitsnetzwerker 2016.</p> <p>Das Herzogtum-Lauenburg zeichnet sich durch seine große Fläche und fehlende Infrastruktur aus. Ärzte gibt es hier z.B. nur noch sehr wenige und die noch vorhandenen sind zu 2/3 bereits über 54 Jahre alt. Das bedeutet, dass in den kommenden Jahren ein Mangel an einer flächendeckenden ärztlichen Versorgung entstehen wird. Die mobile Arztpraxis soll zukünftig die ärztliche Versorgung im ländlichen Raum sicherstellen. In wieweit dies möglich ist, wird derzeit durch das Uniklinikum Schleswig-Holstein im Rahmen eines Pilotprojektes getestet.</p>
ZIELGRUPPE	Zunächst Neueingewanderte, später gesamte Bevölkerung
FÖRDERUNG	Damp-Stiftung
KONTAKT	<p>Ansprechpartner: Markus Knöfler, Geschäftsführer des Praxisnetzes Herzogtum Lauenburg e. V Wasserkrüger Weg 7, 23879 Mölln Tel: 04542/8542887 Mail: markus.knoefler@praxisnetz-lauenburg.de oder info@praxisnetz-</p>

Projekt „Neue Nachbarn – Zusammenleben im ländlichen Raum“

LINKS

lauenburg.de

<http://rtl1nord.de/nachrichten/rollende-arztpraxis-faehrt-testweise-durchs-herzogtum-lauenburg.html>

http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/schleswig-holstein_magazin/Mobile-Arztpraxis-fuer-Fluechtlinge,shmag44300.html

<http://pnhl.de/presseartikel/die-rollende-arztpraxis-einsatz-in-buechen/>

Projekt „Neue Nachbarn – Zusammenleben im ländlichen Raum“

LEBENSBEREICH/-E	ANKUNFT& ORIENTIERUNG, PARTIZIPATION, ERLEDIGUNG VON VERWALTUNGSVORGÄNGEN
QUERSCHNITTS- THEMA/ INSTRUMENT	Steuerung von Integration, Vor-Ort Betreuung & Orientierung, Empowerment & Partizipation
BEZEICHNUNG	Integrationsmanagement
TRÄGER	Amt Hüttener Berge
ZIELSETZUNG	<p>Aufbau von Konzept und Kommunikationskultur zwischen Verwaltungsleitung/ Hauptamtlichen Mitarbeitenden für Integrationsarbeit und Ehrenamt („Helfende Hände“) mit klaren Aufgabenprofilen für Haupt- und Ehrenamt. Herzstück ist eine von allen finanzierte interkulturelle Sozialarbeitsstelle, die allen hilfsbedürftigen Bürger/-innen zu Gute kommt. Ziel: langfristige Integration von mind. 50% der Neueingewanderten. Hierzu wurde eine Mitarbeiterin eingestellt, die bei der Arbeitsmarktintegration unterstützt. Vorgehen wird regelmäßig mit Landrat und Verwaltungsleitungen der örtlichen Ebene im Kreis Rendsburg – Eckernförde zur Koordinierung abgestimmt.</p> <p>Aufsuchende Sozialarbeit für Alle vor Ort (Gemeinde Owschlag): Die Mitarbeiterin der Gemeinde ist schon vor 2015 für alle Bedürftigen da und hat sich dann der Flüchtlingsthematik angenommen. Das Konzept wurde durch das Amt auf zwei weitere Gemeinden übertragen und dafür neues Personal eingestellt. Die „Helfende Hände“ unterstützen die Sozialarbeit bei Bedarf bei der Orientierung vor Ort (Einkaufen etc.) und führen Neuankömmlinge in die örtlichen Gegebenheiten und Gepflogenheiten ein.</p>
ZIELGRUPPE	Neueingewanderte und andere Bedürftige in der Gemeinde
FÖRDERUNG	Integrationspauschale und von der Gemeinde finanzierte Sozialarbeit (schon vor 2015).
KONTAKTE	<p>Amt Hüttener Berge, Amtsdirektor Andreas Betz Tel: 04356/99490 Mail: info@amt-huettener-berge.de Bürgermeisterin Owschlag Christiane Ostermeyer, Tel: 0 43 36 / 98 58 E-Mail: buergermeister@owschlag.de</p>
LINKS	http://www.amt-huettener-berge.de

Projekt „Neue Nachbarn – Zusammenleben im ländlichen Raum“

LEBENSBEREICH/-E	PARTIZIPATION&ENGAGEMENT, SOZIALE BEZIEHUNGEN
QUERSCHNITTS- THEMA/ INSTRUMENT	Interkulturelle Begegnung & Dialog, Interkulturelle Öffnung von Vereinen
BEZEICHNUNG	Projekt Neue Nachbarn in der Feuerwehr
TRÄGER	Gemeinde Timmendorfer Strand
	<p>Die Freiwillige Feuerwehr in Groß-Timmendorf hat auch Geflüchteten die Aufnahme ermöglicht. In einer 72-Stunden-Grundausbildung lernen inzwischen drei syrische Geflüchteten die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr kennen und dürfen am Übungsdienst teilnehmen. Die Kommunikation läuft viersprachig ab, auf Deutsch, Englisch, Arabisch und „mit Händen und Füßen“.</p> <p>Ziel dieser Ausbildungsmaßnahme ist es nicht nur dem Nachwuchsmangel an jungen Feuerwehrleuten entgegenzuwirken, sondern auch den Geflüchteten die Gelegenheit zu geben, einen sinnvollen Dienst für die Gesellschaft zu leisten. Die Teilnehmer bekommen das Gefühl, ihrem Aufnahmeland „etwas zurückgeben zu können“. So erklärt sich der große Enthusiasmus, den die Geflüchteten an den Tag legen. Zudem werden die Geflüchteten integriert und erwerben nebenbei wichtige Sprachkenntnisse.</p>
KONTAKTE	<p>Ansprechpartner Freiwillige Feuerwehr Timmendorfer Strand Thomas Brede, Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Groß Timmendorf Wache an der B76, 23669 Timmendorfer Strand Telefon:04503 892600 info@feuerwehr-timmendorfer-strand.de</p>

Projekt „Neue Nachbarn – Zusammenleben im ländlichen Raum“

LEBENSBEREICH/-E WOHNEN, SOZIALE BEZIEHUNGEN

QUERSCHNITTS- THEMA/ INSTRUMENT	Wohnen, Dorfentwicklung, Interkulturelle Begegnung
BEZEICHNUNG	Bezahlbares Wohnen in Berkenthin
TRÄGER	Amt Berkenthin
ZIELSETZUNG	<p>Das Amt Berkenthin hat ein 30.000 m² großes Areal einer ehemaligen Ziegelei gekauft und dort Häuser für Flüchtlingsfamilien nach dem Vorbild der „Armenkaten“ aus den 50er Jahren gebaut. Preisgünstig, energieeffizient und barrierefrei, so dass auf lange Sicht nicht nur Neueingewanderte dort wohnen können, sondern auch andere Personen.</p> <p>Auf dem Gelände befindet sich das ehemalige Produktionsgebäude der Ziegelei, das zuletzt als Großraumdiskothek genutzt wurde. Dieses Gebäude wurde zwischenzeitlich vom Amt Berkenthin als Notunterkunft für rund 50 Personen genutzt. Gleichzeitig wurde ein Zentrallager für das Amt Berkenthin eingerichtet. In diesem werden Sachspenden (Möbel, Einrichtungsgegenstände, Kinderspielzeug etc.) eingelagert und diese später für die Ausstattung von Flüchtlingsunterkünften, aber auch zur Abgabe an „Bedürftige“ zur Verfügung gestellt. Ferner wurden eine Fahrradwerkstatt, ein Veranstaltungs- bzw. ein „Begegnungszentrum“ sowie ein Sozialkaufhaus integriert.</p> <p>Eingebettet ist dieses Projekt in dem Gesamtansatz „Runder Tisch für Willkommenskultur Berkenthin“. Die ehrenamtlichen Mitglieder unterstützen vielfältig Neueinwanderer beim Ankommen und sind mit dem Deutschen Bürgerpreis 2016 ausgezeichnet worden</p> <p>Auf dem Außengelände der ehemaligen Ziegelei wurde das Amtskonzept der „Armenkaten“ umgesetzt. Hier wurden zwischenzeitlich 5 Wohnhäuser mit 10 Wohneinheiten errichtet. Jede Wohnung hat eine Größe von rund 70 m². Diese Gebäude sind konventionell (Stein auf Stein) errichtet und können so langfristig genutzt werden.</p> <p>Den 5 Wohnhäusern ist ein ursprünglicher Lärmschutz- und Sichtwall gewichen, der im Ortsbild immer als störender Fremdkörper empfunden wurde. Mit dem Bau der Wohnhäuser wurde der Wall entfernt und damit gleichzeitig ein positiver städtebaulicher Effekt bewirkt, der zugleich auch ein besseres Zusammenleben der dort wohnenden Menschen möglich macht. Dieser wichtige Integrations-</p>

Projekt „Neue Nachbarn – Zusammenleben im ländlichen Raum“

ansatz wurde von der Bevölkerung und speziell der Nachbarschaft sehr positiv aufgegriffen.

Die Außenflächen der Wohnhäuser sind noch recht karg (s. vorherige Nutzung). Den Menschen, die diese neuen Häuser nunmehr beziehen, bietet sich die Möglichkeit, einen eigenen Garten und Rückzugsraum anzulegen. Hier ergeben sich über die Fragen der Gestaltung gute Möglichkeiten, in Gespräche mit Nachbarn zu kommen, sich gegenseitig Hilfestellung zu geben und letztlich sich besser kennen und verstehen zu können.

Letztlich bietet das Projekt die Vorlage, künftig auch in anderen Gemeinden des Amtes Berkenthin, gerade auch vor dem Hintergrund eines zunehmenden Siedlungsdrucks, Wohnraum für bestimmte Zielgruppen anzubieten.

Viele Gemeinden haben ihre ursprünglichen Armenkaten in den 80er und 90er verkauft, so dass dieser Wohnraum nicht mehr zur Verfügung steht. Der Bau der fünf Wohnhäuser Groß Weeden könnte somit den sogenannten „Armenkaten“ zu einer Renaissance verhelfen, auch wenn die Bezeichnung in dieser Form nicht mehr in die Zeit passt, zumal bei einer modernen und angepassten Bauweise.

FÖRDERUNG	Gemeinde und Zuschuss vom Land (30.000 Euro je Haus) Wohnhaus einschl. 2 Wohneinheiten kostet rd. 316.000 Euro
ZIELGRUPPE	Neueingewanderte , „sozial Schwächere“, Student/-innen und Senior/innen
KONTAKT	Amt Berkenthin, Der Amtsvorsteher, Frank Hase Am Schart 16 23919 Berkenthin Tel.: 04544/8001-0 EMail: hase@amt-berkenthin.de
LINKS	http://www.kirche-berkenthin.de/page/2583/willkommenskultur https://www.deutscher-buergerpreis.de/runder-tisch-fuer-willkommenskultur-in-und-um-berkenthin/

Projekt „Neue Nachbarn – Zusammenleben im ländlichen Raum“

**LEBENSBEREICH/-E BERUFLICHE QUALIFIZIERUNG, SPRACHERWERB,
ARBEITSMARTINTEGRATION**

QUERSCHNITTS- THEMA/ INSTRUMENT	Beratungsstrukturen, Koordination von Akteuren, Partizipation und Empowerment, Interkulturelle Begegnung
BEZEICHNUNG	Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramm „Festmachen auf Sylt“
PROGRAMMPARTNER	IHK Flensburg, DEHOGA Sylt, Agentur für Arbeit Flensburg, Jobcenter Nordfriesland/ Kreis Nordfriesland, Berufsschule Niebüll, Gemeinde Sylt, Integrationshilfe Sylt, Verein Sylter Unternehmer, Projekt Interkulturelle Öffnung, Sylt Marketing GmbH
BEZEICHNUNG	Projekt „Festmachen auf Sylt“
TRÄGER	IHK Flensburg, DEHOGA Sylt, Agentur für Arbeit Flensburg, Jobcenter Nordfriesland und Berufsschule Niebüll
FÖRDERUNG	
ZIELSETZUNG	<p>„Das Projekt „Festmachen auf Sylt“, initiiert durch zwei Hoteliers der Insel, soll bis zu 30 Geflüchteten pro Programmrunde die Gelegenheit geben, eine Ausbildung im Gastronomiebereich (Koch/Köchin, Restaurantfachfrau/-mann oder Hotelfachfrau/-mann) zu absolvieren. Vor Ausbildungsbeginn besuchen die Teilnehmer berufsbezogenen Unterricht und intensive Sprachkurse in der Berufsschule Niebüll, welche auf eine Ausbildung vorbereiten.</p> <p>Die Betriebe, die an dem Projekt teilnehmen, sehen die Geflüchteten als eine Chance dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, der auf Sylt nicht nur saisonal ein Problem für viele Betriebe darstellt. Da die Zusammenarbeit mit Geflüchteten eine besondere Sensibilität erfordert, haben auch die teilnehmenden Betriebe Zugang zu einem Schulungsangebot. Zudem ernennen die Betriebe einen Integrationslotsen. Diese fungieren als innerbetriebliche Ansprechpersonen. Sie erhalten ein Schulungsangebot zu den Themen: interkulturelles Arbeiten, interkulturelle Kommunikation, leichte Sprache, Umgang mit traumatisierten Menschen.</p> <p>Charakteristisch für „Festmachen“ ist – neben dem offenen Bewerbungsverfahren – , dass die Programmpartner sich bemühen Quereinstieg bei entsprechenden Deutschkenntnissen, einen Zugang unabhängig von Aufenthaltsstatus und Herkunftsland sowie die Vereinbarkeit mit laufenden Integrationskursen auf Sylt zu</p>

Projekt „Neue Nachbarn – Zusammenleben im ländlichen Raum“

	<p>ermöglichen. Was bedeutet, dass auch Teilmodule von „Festmachen“ besucht werden können und individuelle Sonderwege gefunden werden. Motivation steht hier also als Zugangskriterium im Mittelpunkt. Aus diesem Programmselfverständnis entsteht ein hoher Aufwand im Einzelfallmanagement.</p> <p>Startpunkt des durchlässigen Systems war Oktober 2016. In einer Qualifizierungsphase mit allgemeinbildendem und berufsspezifischem Deutschunterricht sowie fachlicher Vorbereitung wurden die „Festmacher“ gezielt auf das Arbeiten in der Sylter Spitzengastronomie vorbereitet. Innerhalb dieser 1. Phase bis Januar 2017 wurden außerdem einwöchige Praktika in drei Betrieben durchgeführt, um einen ersten praktischen Einblick zu erhalten und das <i>Matching</i> zwischen späteren Auszubildenden und Ausbildungsbetrieb zu organisieren.</p> <p>Vorgeschaltet der dreijährigen Berufsausbildung im Bereich Köche, Hotel- oder Restaurantfach durchlaufen die „Festmacher“ eine sechs- bis siebenmonatige Einstiegsqualifizierung. Der Stundenplan sieht zusätzlich zu den 16 Stunden betrieblichem Anteil und zwölf Schulstunden Berufsschulunterricht in einer gesonderten EQ-Klasse, zwölf Unterrichtseinheiten Deutschunterricht für die Zweitsprachler vor.</p> <p>Ab Sommer 2017 geht „Festmachen auf Sylt“ voraussichtlich in die zweite Runde. Die Warteliste für interessierte Bewerber/innen ist eröffnet.</p>
ZIELGRUPPE	Neueingewanderte, die eine Ausbildung beginnen möchten
KONTAKTE	<p>Ansprechpartner: Catharina J. Nies, Referentin der Hauptgeschäftsführung für Flüchtlingsfragen Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg Tel: 0461-7806454 Mail: nies@flensburg.ihk.de</p>
LINKS	www.ihk-schleswig-holstein.de/news/ihk_flensburg/festmachen-auf-sylt/3447842

Projekt „Neue Nachbarn – Zusammenleben im ländlichen Raum“

LEBENSBEREICH/-E EMPOWERMENT & PARTIZIPATION, SOZIALE BEZIEHUNGEN

QUERSCHNITTS- THEMA/ INSTRUMENT	Interkulturelle Begegnung & Dialog, Dorfentwicklung, Schlüsselpersonen nutzen
BEZEICHNUNG	Projekt Erzählalons in der Lausitz
TRÄGER	Rohnstock Biografie / IBA-Studierhaus
ZIELSETZUNG	<p>Erzählalons für Dorfbewohner und Geflüchtete als Instrument der Selbstermächtigung (Projekt Lausitz):</p> <p>Fünf Lausitzer Orte – hunderte Geschichten, Perspektiven, Sorgen und Wünsche. Das Projekt »Die Lausitz an einen Tisch« lädt die Bewohner ein, in Erzählalons ihre Geschichten zusammenzutragen. Im Kulturhaus, in Club- und Vereinshäusern, Gaststätten, Gemeinde- und Pfarrhäusern erzählen die Menschen einander vom Leben in ihrer Heimat. Alle Orte eint, dass sie – wie die gesamte Region Lausitz – seit Jahrzehnten zwei charakteristischen Formen des Wandels unterworfen sind: dem Wandel der Natur und dem Wandel der Industrie.</p> <p>Im Rahmen der Erzählalons sitzen Menschen zusammen und erzählen über selbst Erlebtes. Jeder Gast trägt zu einem bestimmten Thema eine Erinnerung vor. Dieses „an-einem-Tisch“ sitzen und teilhaben lassen an der eigenen Vergangenheit, bringt die Teilnehmer näher zusammen. Ziel dieses Zusammenkommens ist es, ein Gemeinschaftsgefühl entstehen zu lassen. Die erzählten Geschichten können für andere eine mobilisierende und aktivierende Wirkung haben und somit die Gemeinschaft weiterentwickeln. So lassen sich neue Ideen für eine lebenswerte Lausitz entwickeln, so finden Menschen zusammen, die selbst potenzielle Träger innovativer Projektinitiativen sind.</p>
ZIELGRUPPE	Alle Einwohner/-innen
FÖRDERUNG	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
KONTAKTE	Katrin Rohnstock, Tel: 030/4050433 Mail: info@rohnstock-biografien.de
LINKS	http://www.lausitz-an-einen-tisch.de/methode-erzaehlsalon https://www.rohnstock-biografien.de/katrin-rohnstock-spricht-auf-zukunftsforum/